

zeitlichem Abstand für die Heisterbacher Kloster-
 gemeinde und hielt sie vermutlich am 2. Mai 1237.
 Ihre Symbolik nahm man sich dann in Marburg zum
 Vorwurf für die (alten) Glasgemälde in der Elisabeth-
 kirche.

3. DIE ENGELBERT-VITA.

Die größte Bedeutung unter den historischen Schrif-
 ten des Caesarius kommt der Engelbert-Vita zu,
 deren Titel anzusetzen ist als „*Vita, passio et mira-
 cula beati Engelberti Coloniensis archiepiscopi*“¹¹.
 Ihr Held ist die damals nächst dem Kaiser ange-
 sehenste politische Persönlichkeit in Deutschland,
 der Kölner Erzbischof Engelbert I., der Heilige (1216
 bis 1225), aus dem Hause der Grafen von Berg, der
 sich als Kirchenfürst und Herzog, als deutscher
 Fürstenerzieher und Reichsverweser außerordent-
 liche Verdienste erwarb, dessen Ermordung weithin
 Aufsehen erregte und von keinem Geringeren als
 Walther von der Vogelweide beklagt wurde (Ge-
 dichte 85, 1—16). Sein jäher Tod am 7. November
 1225 machte auch auf Caesarius tiefen Eindruck.
 Er schrieb, als die Nachricht in Heisterbach eintraf,

¹¹ Im Schriftenverzeichnis nennt Caesarius die Vita: „*actus, passionem et miracula (domini Engelberti Coloniensis episcopi)*“, im Widmungsbrief an Erzbischof Heinrich von Molenark: „*vita, actus, passio et miracula.*“, im ersten Kapitel des ersten Buchs: „*actus, passionem et virtutes.*“, im elften Kapitel des zweiten Buchs: „*vitam, martirium et miraculla.*“ Die in den Handschriften überlieferten Überschriften lauten fürs erste Buch: „*de vita et aitibus.*“, fürs zweite: „*in passione.*“ und fürs dritte: „*miracula.*“